

10.12.2012 14:30 Uhr

Privatanleger und die "gehasste Rally" "Anleger machen den gleichen Fehler wie nach Lehman"

Als Vermögensverwalter und Experte für Behavioral Finance hat Mojmir Hlinka einen besonderen Blick auf die Märkte. Warum Rückschläge zum Einstieg genutzt werden sollten, und warum es völlig rational ist, eine Nokia-Aktie zu kaufen, verrät der Experte im Gespräch mit boerse.ARD.de.



Mojmir Hlinka ist Direktor der Züricher Vermögensverwaltung AGFIF International

boerse.ARD.de: Es ist Rally - doch keiner geht hin. Viele Privatanleger haben die Börsenparty 2012 nur von der Seitenlinie aus beobachtet. Herr Hlinka, was möchten Sie diesen Anlegern raten?

Mojmir Hlinka: In der Tat kann man sogar von einer "gehassten Rally" sprechen. Genau wie damals nach der Lehman-Pleite haben viele Anleger den Börsenaufschwung verpasst. Schuld daran ist die so genannte Verfügbarkeitsheuristik, der "availability bias". Diese führt dazu, dass wir für unsere Entscheidungen vor allem diejenigen Informationen heranziehen, die besonders leicht verfügbar sind. Viele Privatanleger ziehen für ihre Investitionsentscheidungen die Medien heran. Vor allem die Boulevard-Medien und die US-Medien haben aber die "Fiscal Cliff"-Debatte zu sehr aufgebauscht. Und Angst ist bekanntlich ein schlechter Ratgeber. Das hat dazu geführt, dass sich viele Privatanleger nicht rational besonnen haben, welche Opportunitäten der Markt bietet. Sie haben die Rally verpasst. Diese Anleger sollten nun ganz diszipliniert Rückschläge zum Einstieg nutzen.

[boerse.ARD.de / Analyse & Strategie / Börsenpsychologie:](#)

boerse.ARD.de: Nach einem furiosen Jahresauftakt ist die Rally nun aber ins Stocken geraten. Dürfen wir trotzdem noch auf neue Rekordhochs hoffen?

Hlinka: Die Stimmung am Markt, das Sentiment, ist immer noch schlechter als die reale Wirtschaftslage. Und das ist auch gut so. Denn wie wir wissen, ist eine euphorische Stimmung stets ein klares Signal für eine bevorstehende deutliche Korrektur. Eine solche Korrektur zeichnet sich aber momentan keineswegs ab. Wichtig ist nun die Ertragsaison. Ich gehe davon aus, dass sie besser laufen wird als erwartet, was auch den Märkten neue Impulse geben würde. Wir werden in diesem Jahr neue Allzeithochs bei Dax & Co. sehen, davon bin ich fest überzeugt. Auch einen Dow Jones Index von 15.000 Punkten halte ich für machbar.

boerse.ARD.de: Welche Branchen haben noch Aufwärtspotenzial?

Hlinka: Grundsätzlich ist eine Rally sehr gesund, wenn die Branchen sich sehr heterogen verhalten, sodass man sich gegenseitig hochschauzelt. Wir sind derzeit etwas vorsichtig bei Konsumtiteln und Autos. Bei Aktien aus den Branchen Dienstleistung, IT und Finanzsektor sehen wir hingegen großes Potenzial.

boerse.ARD.de: Ausgerechnet Bankaktien. Die will doch keiner mehr anfassen!

Hlinka: Fakt ist: Wenn wir ein Comeback der südeuropäischen Länder erleben, dann wird die Rally vom Bankensektor angeführt werden. Ich bin fest davon überzeugt, dass der Tiefpunkt der Euro-Krise bereits hinter uns liegt.

boerse.ARD.de: Und welche Einzeltitel haben Sie im Visier?

Hlinka: Bei den sehr defensiven Titeln halten wir eine RWE und K+S für unterbewertet. Im Mittelfeld gefallen uns die Versicherer sehr gut sowie die Deutsche Bank. Bei den spekulativen Titeln würde ich immer noch die Commerzbank und einige MDax-Werte wie SGL Group und Aurubis vorne sehen. Europäisch betrachtet halte ich Nokia für eine interessante Turnaround-Spekulation.

boerse.ARD.de: Was stimmt Sie bei Nokia so optimistisch?

Hlinka: Ich glaube, dass es Nokia mit seinen Lumia-Modellen auf ein junges Publikum abgesehen hat. Diese Strategie wird sich auszahlen. Ich denke, dass Nokia nach den guten Lumia-Verkaufszahlen nun auch bei den Margen positiv überraschen wird. Nokia dürfte 2013 in die schwarzen Zahlen zurückkehren, das würde der Aktie ein enormes Aufwärtspotenzial verschaffen.

boerse.ARD.de: Aber ist eine solche Turnaround-Spekulation für Privatanleger nicht hochriskant?

Hlinka: Natürlich besteht die Gefahr, dass Anleger bei der Nokia-Aktie dem so genannten "Favorite longshot bias" unterliegen. Damit ist gemeint, dass Wetten auf Außenseiter wie Nokia im Durchschnitt dramatisch höhere Verluste generieren als Wetten auf Favoriten. Allerdings gibt es wegen der vielen Patente, die Nokia hält, doch eine gewisse Sicherheit: Nokia wird eher übernommen, als dass es in Konkurs geht. Von daher ist es völlig rational, diese Wette einzugehen.

Das Gespräch führte Angela Göpfert.

Mehr dazu bei boerse.ARD.de

© boerse.ARD.de Alle Rechte vorbehalten.